

Betreuer für Seeleute gesucht

Seamen's Club Brake bekommt mehr Fördergelder, braucht aber weitere Ehrenamtliche



Im Seamen's Club (von links): Franz Wellerding (Seefahrer-Seelsorger), Andreas Hasken (Seemannspastor), Astrid Grotelüsch (Bundestagsabgeordnete), Marco Folchnandt (Seemannsdiakon), Dirk Jährg (Seemannspastor), Hannes Hausburg (ehrenamtlicher Mitarbeiter).

FOTO: PLUGGE

VON OLE PLUGGE

Brake. Der „Seamen's Club Brake“ darf sich freuen: Es gibt mehr Fördergelder vom Bund. Die Mittel für die Seemannsmission und Stella Maris sind deutschlandweit auf eine Million Euro verdoppelt worden. Die Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüsch besuchte jetzt den Klub im Braker Hafen, um sich vor Ort ein Bild von der Arbeit zu machen. An Bord sind die Crewmitglieder nur ‚able bodys‘, also verfügbare Personen. Wir versuchen hier, die Menschlichkeit wieder hineinzubringen“, sagte der Seemannsdiakon Marco Folchnandt. Gemeinsam mit Pastor Dirk Jährg bildet er eine Dreiviertelstelle im Seamen's Club Brake. Die restliche Arbeit wird von 13 Freiwilligen geleistet. „Wir sind hier auf Ehrenamtliche angewiesen“, berichtete Dirk Jährg.

Die Räumlichkeiten des Klubs, die von der Seemannsmission und Stella Maris gemeinsam betrieben werden, befinden sich im Braker Hafen. 2650 Seefahrer aus aller Welt konnten sich hier im vergangenen Jahr von den Strapazen der Seefahrt erholen und auf andere Gedanken kommen. Hier gibt es WLAN, Computer und Fernseher. Also vieles, was nach einer langen Reise für Abwechslung sorgt. Die meisten sehnen sich vor allem nach ihrer Familie und Freunden aus der Heimat. Durch Videotelefonie ist das hier möglich. Am wichtigsten aber: die Mitarbeiter haben immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Probleme der Besatzung und leisten seelsorgerische Hilfe.

Der Braker Seamen's Club erhält nun jährlich 26 000 Euro mehr Förderungsmittel vom Bund. Für Astrid Grotelüsch war es auch

wichtig, zu erfahren, wofür die Gelder verwendet werden. „Da gibt es noch keine konkreten Pläne. Langfristig möchten wir aber unsere festen Personalstellen ausweiten“, betonte Dirk Jährg. Denn neben dem Einsatz der Ehrenamtlichen sei es auch wichtig, Hauptamtliche zu beschäftigen, um eine solide Basis zu schaffen.

Von der Politik wünschte sich der Pfarrer vor allem Planungssicherheit. Dazu kommt, dass bei den Ehrenamtlichen zurzeit ein Mangel herrscht. Im Moment gibt es nur vier Bordbesucher, also Menschen, die die Crews auf den Schiffen besuchen. Dort werden dringend neue Kräfte benötigt. Man brauche dazu auch keinen besonderen Bezug zur Seefahrt. Nur Englisch sollte man sprechen können.

Dirk Jährg appellierte noch an die Bundestagsabgeordnete, dass die bisher nur von der

Kirche finanzierten Seemannsmissionsstandorte im Ausland nicht vergessen werden dürfen: „Dieses Netzwerk ist auch für das Inland wichtig.“ Astrid Grotelüsch zeigte sich begeistert von dem Einsatz der Beteiligten. Sie freute sich, dass die Gelder verdoppelt worden sind: „Das ist eine gute Sache. Es ist auch wichtig, dass das Geld in die bestehenden Einrichtungen investiert wird. Wir sollten keine Parallelstrukturen schaffen, das wäre sonst zu teuer.“

Wer Interesse hat, bei der Betreuung von Seeleuten mitzuwirken, kann sich an Seemannsdiakon Marco Folchnandt wenden unter der Telefonnummer 0 44 01 / 85 54 25. Gesucht werden Menschen, die die Seeleute in Nordenham und Brake an Bord der Schiffe besuchen möchten.